

Österreichische Startups in der Corona-Krise: Welche Maßnahmen jetzt gesetzt werden müssen um den Startup Standort zu retten

Wien, 8. April 2020: Die Corona-Krise trifft auch die österreichische Startup Szene hart: Das jahrelang aufgebaute Startup Ökosystem und damit tausende von Arbeitsplätzen sind gefährdet. Um die speziellen Herausforderungen von Startups zu adressieren, hat die Community ein gemeinsames Maßnahmen-Papier erarbeitet.

Die Corona-Krise trifft Österreichs Wirtschaft hart. Auch Startups - innovative, technologie- und wachstumsorientierte Jungunternehmen - spüren die Auswirkungen der Krise bereits unmittelbar: Umsätze brechen ein, Geschäftsmodelle funktionieren nicht mehr, laufende Fixkosten können nicht getragen werden und geplante Finanzierungsrunden werden in den nächsten Monaten nur schwer realisierbar sein.

Startups sind anders. Und brauchen zielgerichtete Unterstützung

Die breit angelegten Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung sind essentielle Eckpfeiler, um die österreichische Wirtschaft durch die Krise zu tragen. Wie eine aktuelle Umfrage von AustrianStartups zeigt, helfen die bisher vorgestellten Maßnahmen im Fall von Startups allerdings nur sehr bedingt: Nur 35% der Startups planen Kurzarbeit in Anspruch zu nehmen, 30% eine Stundung von Steuern & Sozialversicherungsbeiträgen. Fast die Hälfte der Startups erachten Überbrückungsgarantien (46%) und den Härtefallfonds (47%) für sich als ungeeignet, da notwendige Voraussetzungen nicht erfüllt werden können.

Gleichzeitig sehen sich 85% der Startups direkt von der Krise betroffen und stehen vor allem vor einem zentralen Problem: Der kurzfristigen Liquiditätssicherung. Deshalb müssen genau hier die spezifischen Unterstützungsmaßnahmen ansetzen.

Kurzfristig Liquidität sicherstellen, um langfristig den Standort zu sichern

Den Kern des Maßnahmenpapiers - das in einem zweistufigen Prozess auf Basis der Ausarbeitungen von aaia, AustrianStartups & AVCO und mit dem Feedback von 50+ Gründer*innen, Stakeholder*innen und Investor*innen entstanden ist - bilden vier konkrete Vorschläge zur schnellen Liquiditätssicherung:

- Anpassung von laufenden Förderprogrammen an den akuten Liquiditätsbedarf
- Zuschuss-Modell, das investiertes Eigenkapital hebelt
- Incentive Modell für die Schaffung neuer Arbeitsplätze in Startups
- Runway-Fonds, der durch staatliche Garantien privates Kapital mobilisiert

Das Maßnahmenpapier wurde bereits an die Bundesregierung, allen voran an das BMDW und Ministerin Margarete Schramböck, sowie WKÖ-Präsident Harald Mahrer übermittelt - das bisher positive Feedback lässt auf eine schnelle Umsetzung dieser speziell für Startups relevanten Maßnahmen hoffen.

Das vollständige Papier ist hier verfügbar: <http://ow.ly/2Cox50z8Maq>

Pressekontakte

Austrian Angel Investors Association

Lisa-Marie Fassel

fassel@aaia.at

AustrianStartups

Markus Raunig

markus.raunig@austrianstartups.com

AVCO

Rudolf Kinsky

Rudolf.kinsky@avco.at